

*Siegelsbach in
früheren Zeiten*

Titel: Siegelsbach – in früheren Zeiten
Herausgeber: Gemeinde Siegelsbach
Initiiert wurde der
Bildband durch: Renate Eckert
Friedhilde Widmann
Georg Mann
Roland Franke
Texte: Karoline Beck
Herstellung: **verlag regionalkultur (vr)**
Satz: Jochen Baumgärtner (vr)
Umschlaggestaltung: Jochen Baumgärtner (vr)
Endkorrektur: Andrea Sitzler (vr)

Zurate gezogen wurde das „Heimatbuch Siegelsbach“ von Rudolf Petzold

ISBN: 978-3-89735-617-7

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier
(TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2009 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur

Ubstadt-Weiher • Heidelberg • Neustadt a.d.W. • Basel

Korrespondenzadresse:

Bahnhofstraße 2 • D-76698 Ubstadt-Weiher

Tel. 07251 36703-0 • Fax 07251 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de • *Internet* www.verlag-regionalkultur.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Bürgermeister	4
Vorwort Initiatoren	5
Ortsherren	7
Straßenansichten	9
Besondere Ereignisse	51
Wirtschaftliches Leben	55
Ländliches Leben	59
Politische Gemeinde	77
Schule	81
Kirchengemeinden	87
Feste und Vereine	103

Gedanken zur Heimat

von Hermann Hesse

Zu den einfachen Bedürfnissen, auf die man sich sonst nie besinnt, weil sie nie zum Hunger werden, gehört die Heimat.

Damit meinen wir nicht das Vaterland – das gehört schon zu den höheren geistigen Gaben und Bedürfnissen.

Wir meinen die Bilder, die jeder von uns als sein bestes Erinnerungsgut aus der Kindheit bewahrt hat.

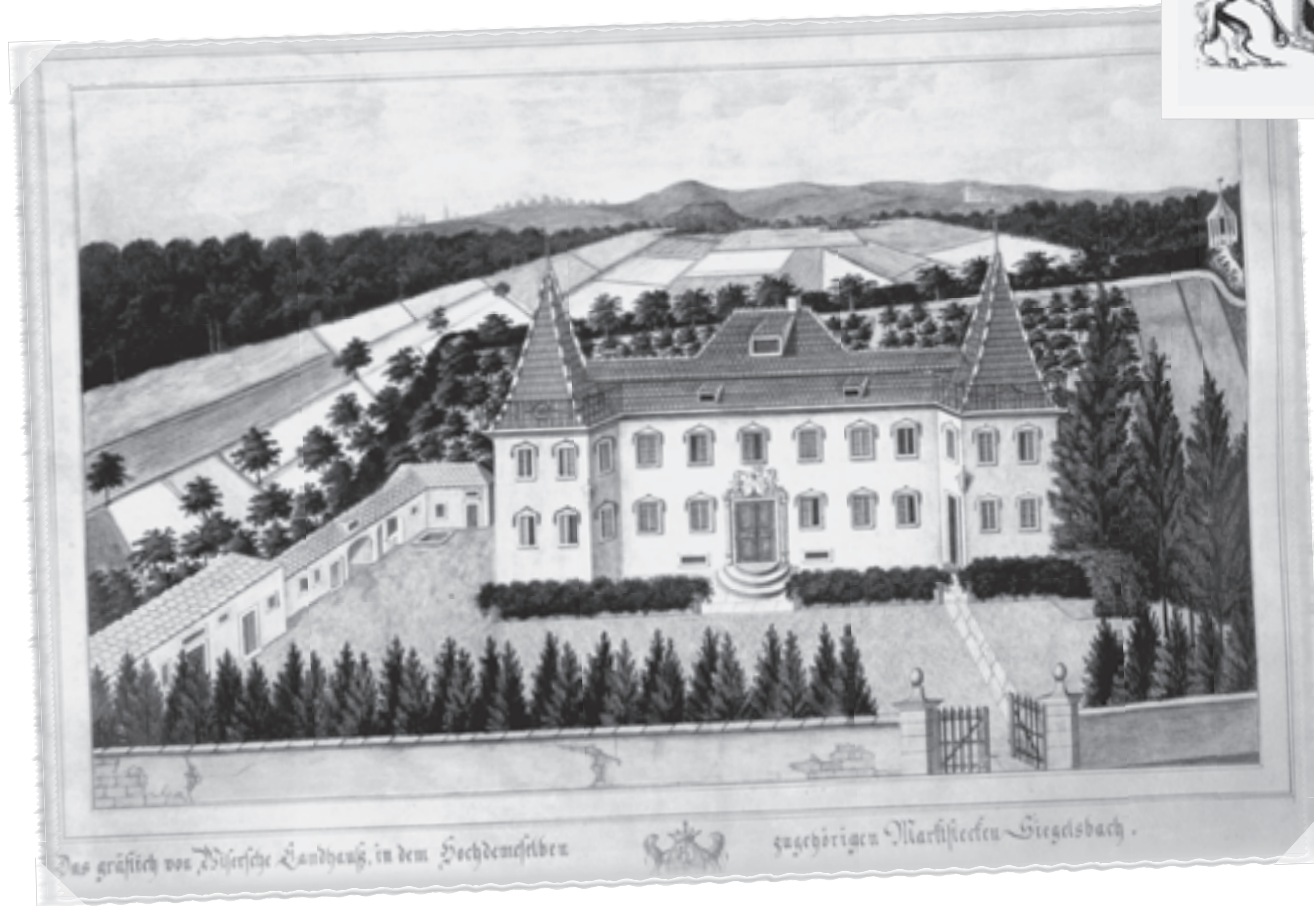
Sie sind nicht darum so schön, weil die Heimat unbedingt schöner wäre als die andere Welt; sie sind darum so schön, weil wir sie zuerst, mit der ersten Dankbarkeit und Frische unserer jungen Kinderaugen gesehen haben.

Man kann unter Heimat verschiedenes verstehen. Die Heimat kann die Landschaft sein, oder ein Garten, oder eine Werkstatt, oder auch ein Glockenschlag, oder ein Geruch. Das, worum es sich handelt, ist die Erinnerung an die Zeit des Heranwachsens, an die ersten Eindrücke unseres Lebens...

Ortsherren

Die Siegelsbacher mussten sich seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1258 ihrer Obrigkeit unterordnen. Viele Fürsten kamen und gingen über die Jahrhunderte, doch die Abhängigkeit blieb. Nicht immer war das Verhältnis zwischen den obrigkeitlichen Gewalten und den Untertanen gut. So kam es 1810 wegen der unerträglich gewordenen Last der Fronen zu einer Rebellion.

Das Wappen
derer von Wisser



Ein altes Gemälde
des Siegelsbacher
Schlosses



Franz Melchior
Graf von Wiser 1651–1702

Maria Waldburga,
Ehefrau von Franz Melchior

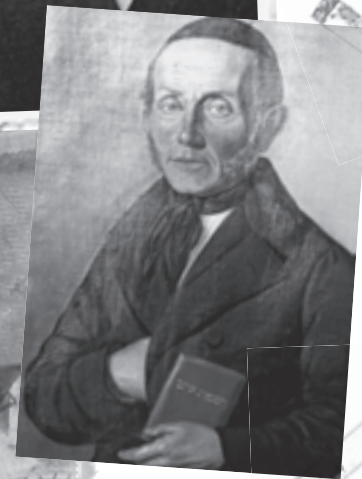
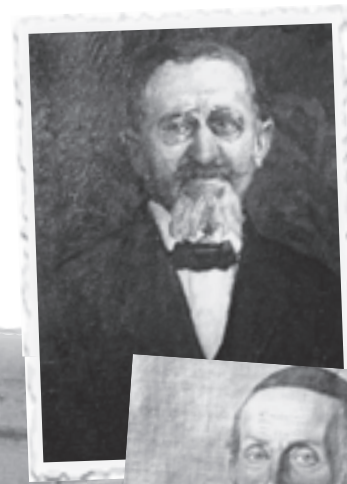
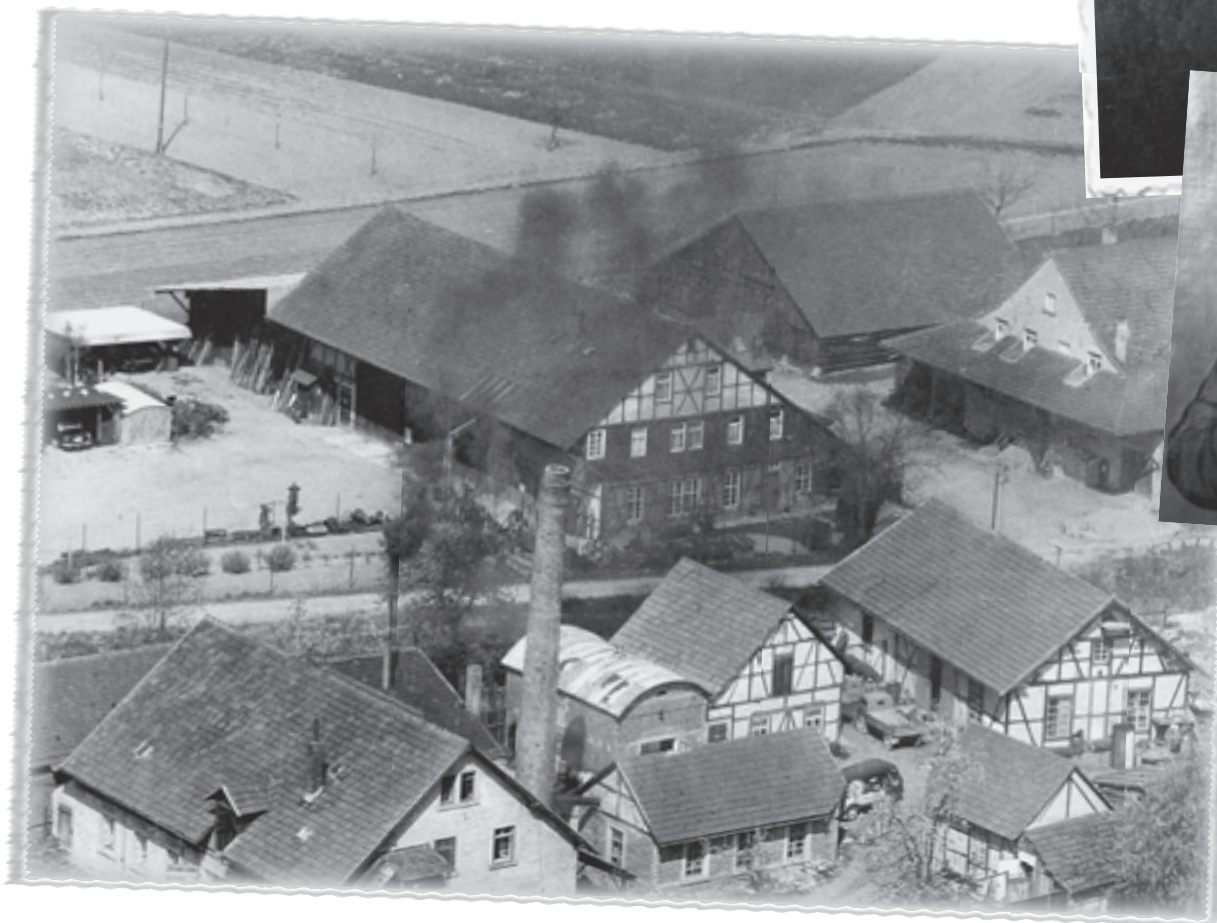


Franz Joseph
Graf von Wiser 1679–1755.
Er war der Begründer
der Linie Wiser-Siegelsbach

Wirtschaftliches Leben

Zunächst waren es vor allem kleine handwerkliche Betriebe, Wirtshäuser und Läden, die in Siegelbach ihr Auskommen hatten. Später, Ende des 19. Jahrhunderts, gründete die Familie Grötzinger die Süd-

deutsche Öl- und Fettwarenfabrik. Von Bedeutung waren auch die Sandsteine aus dem Siegelbacher Steinbruch, die über lange Zeit gebrochen und zu manch prächtigem Gebäude verarbeitet wurden.



Oben:
Josef Grötzinger
1855–1919

Unten:
Rabbi Samuel Grötzinger
1793–1882

Süddeutsche Öl-
und Fettwarenfabrik
Josef Grötzinger & Söhne



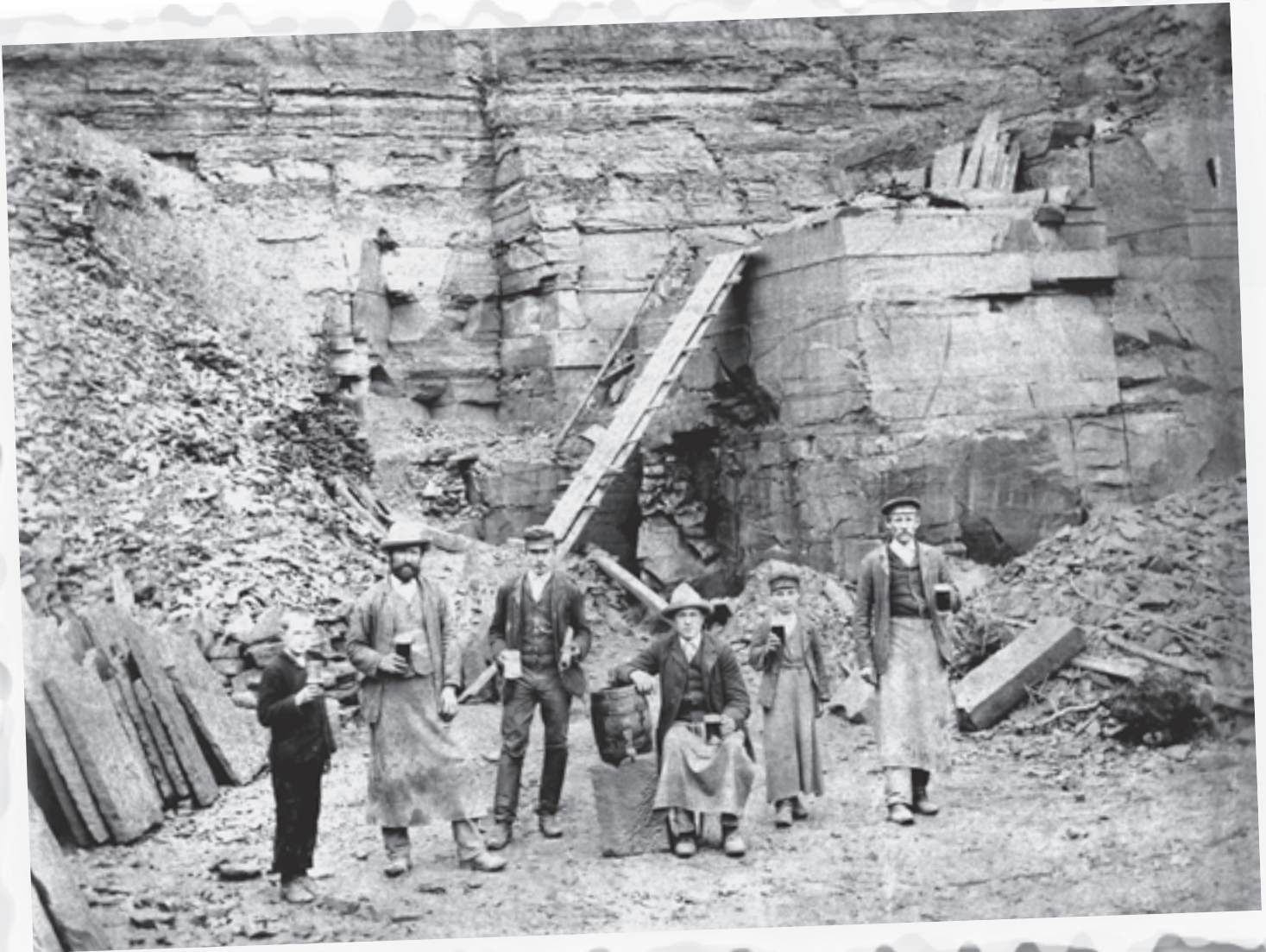
Schlosserei Eugen Mann



Arbeiter im Steinbruch
nach dem 1. Weltkrieg

Steinhauertruppe vor Ludwig Hofmanns Haus





Ludwig Hofmann mit Arbeitern
in seinem Steinbruch, 1900



Belegschaft der Schreinerei
Hermann Hofmann
zu Beginn der 1930er Jahre



Holzfallertruppe
mit Forstwart
Friedrich Grimm
im Winter 1948/49

Ländliches Leben

Über viele Jahrhunderte lebte der größte Teil der Siegelsbacher vom Ertrag der Bauernhöfe. Gleich, ob Bauer und Bäuerin oder Magd und Knecht, der Alltag

dieser Menschen war geprägt von der harten Arbeit auf dem Feld und dem Hof. Von klein auf hieß es mit anzupacken, damit das Tagewerk bewältigt wurde.



Beim Erbsenpflücken:
hintere Reihe: v. l.
Luise Hofmann,
Georg Widmann,
Martha Scheuermann,
Paula Bickenbach,
Katharina Scheuermann,
Elise Hofmann.
Mitte:
Johanna Widmann,
Anna Mann,
Kriemhilde Hofmann,
Lieselotte Hofmann,
Hugo Mann, Frida Widmann.
Vorne:
Oskar Hofmann,
Hans Widmann, 1942